

GESTORBEN

Prof. Dr. med. Dr. med. h. c., Paul Kielholz, em. Ordentlicher Professor der Psychiatrie und ehemaliger Direktor der Psychiatrischen Universitätsklinik Basel, starb am 25. Mai im Alter von 73 Jahren.

Kielholz hat sich als international renommierter Psychiater



Foto: Archiv

Paul Kielholz

einen Namen gemacht. Seine ärztliche und wissenschaftliche Karriere begann er an der Hirnchirurgischen Abteilung des Zürcher Kantospitals sowie an den Departementen Chirurgie, Innere Medizin, Gynäkologie und Pädiatrie des Kantospitals Aarau. Seine psychiatrische Weiterbildung begann er 1948 an der Psychiatrischen Universitätsklinik Basel, an der er 1955 die Lehrbefugnis für das Fach „Psychiatrie“ erhielt. 1958 ist Kielholz zum Ordinarius für Psychiatrie und Direktor der Psychiatrischen Universitätsklinik in Basel gewählt worden, wo er 1976 Dekan der Medizinischen Fakultät war; von 1983 bis 1984 amtierte er dort als Rektor.

Kielholz, der eine Reihe von viel zitierten Fachbüchern herausgegeben hat, hielt im In- und Ausland zahlreiche Vorträge und Fortbildungsseminare (so in den USA und in China). 1985 leitete er WHO-Seminare für Psychopharmakologie für ostasiatische Länder in Dhaka. Bei den Internationalen Fortbildungskongressen der Bundesärztekammer hat Kielholz wiederholt referiert.

Prof. Dr. med. Carl Mietens, Kinderarzt, seit 1972 Direktor der Westfälischen Landeskinderklinik, die seit 1983 als Universitäts-Kinderklinik am St. Josef-Hospital Bochum an die Ruhr-Universität Bochum eingegliedert wurde, starb am 16. Mai im Alter von 56 Jahren.

Der in Edenkoben/Weinstraße geborene Arzt und Wissenschaftler habilitierte sich 1969 in Würzburg im Fach „Kinderheilkunde“ und „Klinische Virologie“. 1972 wurde er zum Direktor der Westfälischen Landesklinik Bochum, 1973 zum Landesmedizinaldirektor ernannt. 1977 übertrug ihm die Ruhr-Universität Bochum die Rechte und Pflichten eines Professors. Aus der Feder des Wissenschaftlers stammen mehr als 200 wissenschaftliche Veröffentlichungen und schriftlich gefaßte Vorträge. EB

GEWÄHLT

Dr. med. Gernot Nick (43), Allgemeinarzt aus Bendorf bei Koblenz, ist zum neuen Vorsitzenden des Landesverbandes Rheinland-Pfalz des BPA Berufsverband der Praktischen Ärzte und Ärzte für Allgemeinmedizin Deutschlands gewählt worden. Dr. Nick, zugleich (seit 1989) Stellvertretender Vorsitzender der Kassenärztlichen Vereinigung Koblenz und Mitglied der KBV-Vertreterversammlung, wurde Nachfolger von Sanitätsrat **Dr. med. Hans Hugo Wrede** (73), Allgemeinarzt aus Simmertal/Hunsrück, der den BPA-Landesverband Rheinland-Pfalz 20 Jahre lang leitete und der nicht mehr für das Vorsitzenden-Amt kandidiert hatte.

Dr. med. Manfred Schmid (43), praktischer Arzt/Allergologe aus Stuttgart, ist zum neuen Vorsitzenden des Landesverbandes Baden-Württemberg des BPA Berufsverband der Praktischen Ärzte und Ärzte für Allgemeinmedizin Deutschlands e.V. gewählt worden. Er wurde Nachfolger von **Dr. med. Gerhard Kurtz** (66), Allgemeinarzt aus Mannheim. EB

UNIVERSITÄTEN

Berufen – Prof. Dr. med. Axel Gehrke (48), bislang Oberarzt an der Klinik für Physikalische Medizin der Universität München, übernahm zum 1. Juni 1990 den Lehrstuhl für Physikalische Medizin und Rehabilitation an der Medizinischen Hochschule Hannover. Professor Gehrke gehörte mehrere Wahlperioden dem Vorstand des Marburger Bundes (Verband der angestellten und beamteten Ärzte Deutschlands e.V.), Bundesverband, an. EB

PREISE

Ausschreibungen

Hermes-Vitamin-Preis 1990 – gestiftet von der Firma Hermes Arzneimittel GmbH, Großhesselohe/München, Dotation: 10 000 DM, für die „beste, noch nicht veröffentlichte wissenschaftliche Arbeit aus dem Bereich der Vitaminforschung“. Bewerbungen in vierfacher Ausfertigung und in deutscher Sprache an den Vorsitzenden des Kuratoriums zur Verleihung des Preises, Prof. Dr. med. Hans-Werner Koeppel, Heilmannstraße 7, 8000 München 71.

Hufeland-Preis 1991 – ausgeschrieben von der Stiftung Hufeland-Preis, für eine wissenschaftliche Arbeit aus dem Themenkreis „Vorbeugende Gesundheitspflege“, Dotation: 30 000 DM, Bewerbungsschluss: 31. März 1991. Bewerbungen sind zu richten an: „Hufeland-Preis“, Notariat Dr. Schotten, Am Hof 28, 5000 Köln 1. Der Text der Ausschreibung kann angefordert werden bei der Stiftung „Hufeland-Preis“, Geschäftsführer Norbert Kampf, Colonia-Allee 10–20, 5000 Köln 80. EB

Verleihungen

Ernst-Jung-Preis für Medizin 1990 – verliehen von der Ernst-Jung-Stiftung für Wissenschaft und Forschung, Hamburg, Dotation insgesamt 400 000 DM, zu gleichen Teilen an zwei Wissenschaftler, und zwar an Professor Dr. Gerhard Giebisch, M. D., Nephrologe an der Yale Universität/USA, für seine wissenschaftlichen Arbeiten auf dem Gebiet des Nierenstoffwechsels. Der gebürtige Österreicher hat sich „– neben seinen neue Wege öffnenden Forschungen – besonders um die Förderung junger Mediziner aus dem deutschsprachigen Raum und um lebendige Kontakte zwischen der amerikanischen und europäischen Medizin verdient gemacht“, heißt es in der Laudatio. Weiterer Preisträger ist Professor Dr. med. Dr. rer. nat. Wilhelm Stoffel, Institut für Biochemie der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln, in Anerkennung seiner Untersuchungen zur Cholesterinproblematik, zur Lipidforschung und zur Bekämpfung der Arteriosklerose.

Zum ersten Mal vergab die Jung-Stiftung für Wissenschaft und Forschung 1990 als besondere Auszeichnung die **Ernst-Jung-**

Medaille für Medizin in Gold. Erste Preisträgerin dieser Medaille ist Professorin Dr. Dr. h. c. mult. Beatrice Mintz, Institute for Cancer Research, Fox Chase Cancer Center, Philadelphia/USA. Mit der Medaille ist in diesem Jahr ein Stipendium von 60 000 DM verbunden, für das Frau Professorin Mintz einen Kandidaten vorschlagen kann. Professorin Mintz gilt als Pionierin im Bereich der Entwicklungsbiologie. Sie konnte zeigen, daß Embryonalzellen noch bis zum 32-Zellen-Stadium totipotent sind.

Mallinckrodt-Förderpreis Nuklearmedizin 1990 – verliehen von der Deutschen Gesellschaft für Nuklearmedizin anlässlich ihrer Jahrestagung Ende März 1990 zu gleichen Teilen an: Dr. med. R. P. Baum, Abteilung für Nuklearmedizin der Universität Frankfurt, und Dr. H. H. Coenen, Institut für Nuklearmedizin der Kernforschungsanlage Jülich.

Europäischer Preis für Gastroenterologie 1990 – gestiftet von der Firma Eli Lilly, Dotation: 50 000 Pfund, am 7. Juni in Wien verliehen, und zwar an Dr. med.



Foto: privat

Wolfgang E. Schmidt

Wolfgang Schmidt (33), Internist und Leiter des Forschungslabors der Medizinischen Universitätsklinik Göttingen, in Anerkennung seiner wissenschaftlichen Arbeiten zur molekularen und immunzytochemischen Charakterisierung des Pankreastatins. Der Preis ist in Form eines Forschungsstipendiums verliehen worden.

Preis der Internationalen Gesellschaft für Herztransplantation 1990 an Dr. med. Bruno Meister, Klinikum Großhadern der Universität München, München, in Anerkennung seiner wissenschaftlichen Untersuchungen über eventuelle Nebenwirkungen des neuen Immunsuppressivums FK 506 (Rapamycin). EB